Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 83 (1941)

Heft: 12

Artikel: Beitrag zur Methode des "ventralen" Scheidenschnittes bei der Kastration der Kuh

Autor: Fritschi, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-592409

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trypanosomen. Keine solche in der Niere, im Lymphknoten, im Magen- und Darminhalt und im Harnsediment. Kulturen aus Milz, Leber und Lymphknoten auf Agar, Endo- und Gaßnerplatten und in Bouillon und Leberbouillon: spärliche Colibakterien.

Chemische Untersuchung des Harns: Kochprobe positiv, Albumin nach Esbach ½ pro mille; Benzidinprobe negativ.

Auffallend ist die Übereinstimmung zwischen diesem Falle und beiden durch Wyßmann im Jahr 1935 unter dem Titel „Zur Frage der durch Trypanosoma Theileri bedingten Erkrankungen beim Rind" beschriebenen Fälle: Erkrankung im Sommer, sehr kurze Krankheitsdauer, Bild einer hämorrhagischen Diathese mit Befund von Trypanosoma Theileri. Ich sah selbst in Bern das Herz des 2. Falles von Wyßmann, dessen farbige Aufnahme dem genannten Artikel beigelegt ist, und dieses Bild könnte das Herz des Falles von Mauensee ebensogut darstellen.

Literatur:

Wyssmann, Schweiz. Archiv f. Tierheilkunde, Bd. LXXVII, Heft 8, 1935, S. 401—415, mit Literatur.

Beitrag zur Methode des „ventralen" Scheidenschnittes bei der Kastration der Kuh.

Von Dr. E. Fritschi, Eschlikon.

Manch praktizierender Tierarzt, der anfänglich das Kastrieren der Kühe in seiner Praxis ausgeführt hat, ist zufolge der ab und zu eintretenden Mißerfolge ganz von der Anwendung dieser Operation abgekommen. Der Grund dieser negativen Ausgänge liegt oft in der Kastrationsmethode selbst, speziell im Anlegen des Scheidenschnittes, der meistens dorsal des Muttermundes angebracht wird. Dabei sind viele Komplikationen möglich. Ganz abgesehen von Verletzungen des Mastdarmes oder der Aorta, ist die Bildung von Taschen infolge Abstoßung des Peritoneums von der Schleimhaut am meisten gefürchtet, da nicht ungern eine Entzündung im Becken zwischen Mastdarm und Scheide oder eine Periproktitis entsteht. In diesen Fällen muß fast ausnahmslos die Schlachtung angeordnet werden.

Es sind daher von verschiedenen Autoren Versuche gemacht worden, die darauf hinzielen, diese unangenehmen und ernsten

Folgen weitgehendst auszuschalten. Dabei wurde unter anderem auf die Möglichkeit hingewiesen, ähnlich wie bei der Kastration der Stute, den Scheidenschnitt ventral vom Muttermund anzulegen, mit der Überlegung, daß die Verbindung von Bauchfell und Scheidenwand in der Excavatio vesico-uterina inniger sei als in der Excavatio recto-uterina.

Seit April 1933 kastriere ich in meiner Praxis alle Kühe mit dem „ventralen" Scheidenschnitt. Nach gründlicher Reinigung und Desinfektion des Wurfes wird die Scheide manuell sauber gemacht. Die Anwendung von stark wirkenden Desinfektionsmitteln ist dafür nicht zu empfehlen, da sonst die Schleimhaut gereizt wird, somit einen besseren Nährboden für Bakterien bildet und das Tier eventuell zu drängen beginnt. Eine mechanische Reinigung der Scheide ist nach meiner Erfahrung vollauf genügend. Der Vertikalschnitt wird, nachdem durch Eindringenlassen von Luft das Scheidengewölbe gespannt worden ist, ca. 2 cm ventral vom Muttermund angebracht. Dazu verwende ich den Perforator von Dr. Rudolf (Hauptnerkatalog Nr. 3885a). Das Instrument wird in seiner Sagittalebene langsam Richtung Unterbrust bis zum Knopf in die Bauchhöhle gestoßen. Am Knopf festgehalten, soll nun die Spitze des Instrumentes leicht nach links und rechts bewegt werden. Gelingt das nicht, d. h. fühlt man bei Vornahme dieser Bewegung Widerstand, so ist der Schnitt noch nicht durchgehend und muß noch tiefer gestochen werden. Eine Verletzung der Harnblase ist nicht zu befürchten, da dieselbe ohne weiteres dem Instrument ausweicht; dasselbe gilt auch für die Darmschlingen. Ist der Schnitt in die Bauchhöhle ausgeführt, so können die Ovarien in die Scheide zurückgenommen und auf beliebige Art abgesetzt werden.

Die Befürchtung ist naheliegend, daß durch den ventral angelegten Scheidenschnitt Sekret aus der Scheide oder Gebärmutter in die Bauchhöhle abfließt. Doch lehrt die Erfahrung, daß dies nicht zutrifft. Es ist mir bei allen nach dieser Methode kastrierten Kühen weder eine Peritonitis noch eine Taschenbildung oder Periproktitis zur Beobachtung gekommen. Voraussetzung ist allerdings, daß die Tiere nicht an Metritis leiden.

Der Zweck dieser kurzen Mitteilung ist, auf eine Kastrationsmethode hingewiesen zu haben, die vielleicht diesen oder jenen Kollegen eher zum Ziele führt.